

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

11 Seiten Datum: 28.04.2017

ESTLAND

IWF prognostiziert für alle baltischen Staaten Wachstum

Den Schätzungen der IWF zufolge wächst die estnische Wirtschaft in diesem Jahr um 2,5%, im nächsten Jahr aber schon um 2,8%. Für Litauen prognostiziert der IWF für dieses Jahr 2,8% und für Lettland 3% Wachstum, für das übernächste Jahr jeweils 3,1% und 3,3%. Die Inflation wird in Estland in diesem Jahr 2,5% und im kommenden Jahr 2,8% betragen. Die Arbeitslosigkeit sollte in diesem Jahr bei 8,3% und 2018 bei 8,9% liegen.

Estland mit niedrigster öffentlicher Verschuldung in der Eurozone

Laut Angaben der Eurostat hatte Estland 2016 unter den Ländern der Eurozone die niedrigste öffentliche Verschuldung mit 9,5% des BIP. Die durchschnittliche Verschuldung der Eurozone lag bei 89,2% des BIP, das Haushaltsdefizit lag bei 1,5%. Das Haushaltsdefizit Estlands dagegen verzeichnete einen Überschuss von 0,3%.

Rail Baltic offenbar wirtschaftlich machbar

Die Ergebnisse der von *Ernst & Young* durchgeführten Projektstudien zeigen, dass Rail Baltic wirtschaftlich machbar sei. Neben der im Rahmen der Errichtung erforderlichen Finanzierung bedarf das Projekt in den ersten fünf Jahren auch staatliche Unterstützung wonach Rail Baltic bis 2048 selbständig funktionieren könne. Ab 2048 seien umfangreichere Modernisierungen der Infrastruktur fällig. Ginge man davon aus, dass die EU das Rail Baltic Projekt zu 85% mitfinanziere, bliebe der Anteil der Eigenbeteiligung Estlands bei 268 Mio. EUR, Lettland 393 Mio. EUR und Litauen 493 Mio. EUR. Die Gesamtkosten des Projektes werden demnach auf 5,8 Mrd. EUR geschätzt. Der sozial-wirtschaftliche Nutzen von Rail Baltic wird auf 16,2 Mrd. EUR geschätzt. Laut Ernst & Young, sei das Projekt also wirtschaftlich realisierbar, da der dadurch für die Gesellschaft entstehende Nutzen höher sei als die Kapital- und Betriebskosten.



Das Rail Baltic Projekt müsste während der Bauarbeiten 13000 direkt mit dem Bau verbundene neue Arbeitsplätze schaffen und 24000 zusätzliche unmittelbar mit dem Projekt verbundene oder durch das Projekt entstandene Arbeitsplätze schaffen. *Kla Naurvais* von Ernst & Young sagte, dass es heute noch schwer zu sagen sei, wie hoch die Fahrkartenpreise sein würden. Man könne jedoch heute schon sagen, dass 10 Eurocent pro Kilometer ein Preisniveau ist, das sowohl für Fahrgäste attraktiv ist als auch eine profitable Geschäftstätigkeit für den Betreiber ermöglicht. Das grösste Risiko liege heute darin, wenn

das Projekt nicht von der EU mitfinanziert oder die Kofinanzierung kleiner als 85% ist. Es sei für die baltischen Staaten kompliziert selber zusätzliche finanzielle Mittel zu finden. Der Erfolg des Rail Baltic Projektes werde im grossen Masse auch von Gütertransporten abhängen. Man geht heute davon aus, dass Gütertransporte zu 30% bis 40% per Bahn erfolgen. Die heute zu prognostizierenden jährlichen Volumina würden zwischen 13 und 20 Mio. Tonnen liegen, wovon 57% Transit und 43% der Handel zwischen den baltischen Ländern ausmachen würden.

Der schwächste Teil des Rail Baltic Projektes sei Polen, da Polen nicht bereit ist seinen Teil für höhere Geschwindigkeiten anzupassen. In den baltischen Ländern ermöglicht Rail Baltic Infrastruktur im Passagierverkehr Geschwindigkeiten von bis zu 240 km/h, in Polen könne man nur bis zu 160 km/h fahren. Güterzüge fahren in allen vier Ländern mit einer Geschwindigkeit von bis zu 120 km/h.

Veteranenrock in Tallinn



Am vergangenen Sonntag fand auf dem Tallinner *Freiheitsplatz* ein vor allem sehr lautes Rockkonzert statt. Die Veranstaltung trug den Namen „Veteranenrock“ und fand zu Ehren der Männer und Frauen statt, die im Rahmen internationaler Militäreinsätze teilgenommen hatten, womit sie einen Beitrag zur Sicherheit ihrer Heimat geleistet hätten.

Regierung verzichtet auf KFZ-Steuer



Die Zeitung Postimees berichtete am Montag, dass die Regierung auf die Einführung der KFZ Steuer verzichten werde. Die sogenannte „Umweltsteuer“ sollte ursprünglich schon ab 2018 eingeführt werden. Besteuert werden sollten alle in Estland zum ersten Mal zugelassenen Fahrzeuge und Fahrzeuge, die zum ersten Mal den Eigentümer wechseln.

Für Fahrzeuge mit Baujahr 2015 oder jünger sollte die Basis der Steuer die Abgasemission sein, für ältere Fahrzeuge aber die Motorleistung. Für Fahrzeuge mit Elektroantrieb oder Hybridantrieb galt eine Ermässigung. Das Finanzministerium erhoffte sich aus der KFZ-Steuer im nächsten Jahr insgesamt 20 Mio. EUR zusätzliche Steuereinnahmen. Der Plan der im November 2016 ins Amt getretenen neuen Regierung ist auf scharfe öffentliche Kritik gestossen, weshalb die Regierung die KFZ Steuer nun aus ihrem Plan der Steueränderung gestrichen hat.

Ülemiste Einkaufszentrum plant Expansion



Das unmittelbar beim Tallinner Flughafen liegende Ülemiste *Einkaufszentrum* plant bis 2019 um weitere 13000 m² zu expandieren. Das Zentrum wird künftig noch zahlreiche neue Restaurants, Geschäfte, ein Kino und eine Fitnesssaal haben. Die Investition wird auf 35 Mio. EUR geschätzt. „Nach der letzten Expansion haben wir gespürt, dass noch etwas fehlt. Wir haben zu wenig Unterhaltung. Wir werden nicht den Stand von Hong Kong oder Paris anstreben, aber in baltischen

Einkaufszentren sind Kinos ein Epitome der Unterhaltung,“ kommentierte der Geschäftsführer des Ülemiste Zentrums **Guido Pärnits**.

Die Bauarbeiten beginnen schon in diesem Jahr und sollen bis Frühjahr 2019 abgeschlossen werden. Das Zentrum hat heute eine Verkaufsfläche von 69000 m².

Banken machten ordentliche Gewinne

Die estnische Nationalbank berichtet, dass estnische **Kommerzbanken** im ersten Quartal 2017 insgesamt 89 Mio. EUR Gewinne erwirtschafteten. Dazu beigetragen haben höhere Zinseinnahmen, gewachsenes Kreditportfolios und gestiegene Zinssätze. Das Gesamtportfolio der estnischen Banken ist im ersten Quartal im Jahresvergleich um 6,5% gestiegen – Es stieg um 220 Mio. EUR auf 17,3 Mrd. EUR.

Amerikanische F-35 auf estnischer Airbase gelandet



Am Dienstag landeten im estnischen Ämari Luftstützpunkt zwei amerikanische Fighter des Typs F-35 Lightning II. Am Dienstagnachmittag landete in Ämari auch ein Tankflugzeug Typs KC-135. „Die Vereinigten Staaten zeigten heute, dass ihr neuester Fighter Jet der fünften Generation bereit ist die Allianz zu verteidigen,“ kommentierte der Leiter der estnischen Luftwaffe Oberst **Jaak Tarien**. Seinen Worten zufolge sei es das erste Mal, dass F-35 Jets in einem ausserhalb der USA befindlichen Luftstützpunkt landen. „Das demonstriert die Stärke der Verteidigungszusammenarbeit zwischen unseren Ländern und das Niveau des Ämari Luftstützpunktes,“ sagte Tarien.

Alkoholtourismus

Seit der Erhöhung der Alkoholsteuer in Estland sind die Preisunterschiede zwischen estnischen und lettischen Alkoholgeschäften so hoch, dass viele Esten ihre Schnapsvorräte in Lettland kaufen. Die Agentur BNS berichtet, dass rund 10% des in Estland konsumierten Alkohols aus Lettland stammt. Im August 2016 lag diese Zahl noch bei 6%.

LETTLAND

Rigaer Flughafen plant neue Verbindungen



Der grösste baltische Flughafen, der Rigaer Flughafen, bediente in der vergangenen Woche seinen 60 Mio. Fluggast. Im Sommer kann man aus Riga in 90 Destinationen fliegen. Die Zahl der Fluggäste soll künftig vor allem durch Transitreisende steigen. „Im Bereich Transitreisende ist unser grösste Partner die **AirBaltic**, die Riga als Transitflughafen benutzt. Wir arbeiten zusammen mit Staaten in Asien. Gute Zusammenarbeit läuft mit der usbekistanischen Fluggesellschaft, die zwei Mal wöchentlich nach New York fliegt. Wir suchen in Ost-Asien noch weitere Partner,“ sagte die Vorstandsvorsitzende des Flughafens **Ilona Lice**. Airbaltic erwäge heute die Möglichkeiten nach Amerika zu fliegen, Aktivitäten liefen heute auch in Richtung Kanada.

Im bevorstehenden Sommer benutzen 17 Firmen den Rigaer Flughafen, Destinationen gebe es insgesamt 89. Der letzte Newcomer, die russische **RusLine** werde bald die Linie Riga-Moskau eröffnen.

Umfrageergebnisse Lettland

Die Popularität der prorussischen *Einigkeitspartei* hat laut letzten Umfrageergebnissen des Institutes SKDS ihren Höchststand der letzten 5 Jahre erreicht und lag im April bei 23%. Vor einem Monat lag sie noch bei 21,2%. Die Partei der Grünen und Bauern genießt eine Unterstützung von 14,6%, es folgten die nationale Allianz mit 6,4%, der Block der Regionen mit 5,1%, und die Einheitspartei mit 4,1%. Die nächsten Parlamentswahlen in Lettland finden im Herbst 2018 statt. Im Juni 2017 sind in Lettland Kommunalwahlen.

Russland plant den Bau des Kaliningrader Atomkraftwerkes fortzusetzen



Russlands Energieminister *Aleksandr Novak* sagte in der vergangenen Woche, dass Russland noch nicht endgültig beschlossen hätte auf den Bau des Kaliningrader Atomkraftwerkes zu verzichten. Heute sei man in Verhandlungen mit potentiellen Käufern der Elektroenergie, die das Kaliningrader Werk erstellen werde. „Die potentiellen Konsumenten sind im Kaliningrader Gebiet umgebende Staaten“, sagte Novak. Der stellvertretende Vorsitzende der russischen Energieagentur „*Rosenergoatom*“ *Stanislav Antipov* sagte im vergangenen Sommer, dass Polen und die baltischen Staaten ihr Interesse für die im Kaliningrader Gebiet zu produzierende Energie geäußert hätten. „Wir sind in Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament und den Energieministern der EU Staaten und unterzeichnen Absichtsprotokolle für die Zukunft. Polen und die baltischen Staaten sind daran interessiert,“ sagte Antipov. Antipov zufolge sei aus politischen Gründen wahrscheinlich, dass Strom in die genannten Länder durch Vermittler geliefert werde.

Lettland fürchtet Russlands Einmischung in die Kommunalwahlen

Janis Maizitis, Leiter der Behörde für Verfassungsschutz sagte am Donnerstag, es sei nicht ausgeschlossen, dass russische Geheimdienste versuchen würden, den Ablauf der Lokalwahlen in Lettland zu beeinflussen. Es gebe keine direkten Beweise, es bestehe jedoch die Wahrscheinlichkeit, dass man versuchen werde Kandidaten zu blamieren oder Propaganda zu verbreiten. „Es ist wichtig, dass im öffentlichen Raum diskutiert wird, was ist wahr und was ist falsch, was sind falsche Nachrichten. Nur auf diese Weise können wir ihren Einfluss limitieren,“ sagte Maizitis. In Lettland könnten ähnliche Situationen entstehen, wie mit dem Briefwechsel von Hillary Clinton in den USA. Politiker und Journalisten müssen extrem aufmerksam sein. Lettlands Geheimdienst liess verlauten, dass sie über genügend Mittel verfügten um solche Erscheinungen zu bekämpfen.

Am 3.Juni sind in neun lettischen Städten und 110 Lokalverwaltungen Wahlen.

LITAUEN

Litauisches Gericht schliesst die Übertragung russischer Fernsehsendungen



Das litauische Gericht erteilte der im Handelsregister registrierte Firma *Baltijas Mediju Aliance* (BMA) die Verordnung, die illegale Übertragung russischer Fernsehsendungen durch das Internetportal *tvdom.tv* einzustellen.

Angeklagt wurde die Firma von der Rundfunk- und Fernsehkommission Litauens, da das Angebot des erwähnten Portals gegen litauische Gesetze verstosse. *Tvdom.tv* hätte ihre Tätigkeit beim Medienaufsichtsrat Litauens nicht registriert. *Tvdom.tv* überträgt Sendungen von russischen Kanälen NTV Mir Lithuania, Ren TV Lietuva, PBK Lietuva, Karusel und Dom Kino.

Wirtschaft wächst, die Bevölkerungszahl sinkt

Litauens Premierminister Saulius Skvernelis präsentierte dem Parlament eine Übersicht über die Lage in Litauen während der im Dezember 2016 begonnenen Amtszeit der 17. Regierung. Die Wirtschaft sei während der letzten Jahre ständig gewachsen. Die grössten Probleme liegen heute bei Einkommensunterschieden und dem durch die Auswanderung bedingten Rückgang der Bevölkerung. Das BIP wächst, die Arbeitslosigkeit sinkt und die Steuereinnahmen steigen. In diesem Jahr erwarte Litauen ein Wachstum von 2,4 bis 3%. Die Bevölkerungszahl Litauens ist von 3,7 Mio. im Jahre 1990 auf 2,8 Mio. im Jahre 2016 gesunken. In den Auswanderungsstatistiken der EU liegt Litauen bereits seit 15 Jahren an führender Stelle.

Regierung plant die Renten nicht zu besteuern



Litauens Premierminister *Saulius Skvernelis* wies vergangene Woche darauf hin, dass die Regierung die Altersrenten nicht besteuern werde obwohl Sozialminister *Linas Kukuraitis* vor einigen Wochen über diese Möglichkeit gesprochen hätte. „Das war nur ein Gedankengang des Ministers während er zu Medien sprach. Die Regierung hat es nicht besprochen und wird die Besteuerung der Renten auch nicht thematisieren,“ sagte Skvernelis.

Vor einigen Wochen hat Sozialminister Kukuraitis in einem Interview die Frage der Besteuerung der Renten wie folgt kommentiert: „Sie haben eine seriöse Frage gestellt. Wenn Sie die Höhe unserer Renten im Auge halten, so stellen Sie sich wahrscheinlich auch vor was für eine zusätzliche Belastung das wäre. Gut, wir nehmen das als einen Vorschlag. Wenn wir Ende April dem Premierminister unsere Vorschläge präsentieren, schlagen wir das zum Besprechen vor“. Das Ministerium hat später mitgeteilt, der Minister hätte mit diesen Worten betont, dass die Besteuerung von Renten für Menschen eine zu hohe Belastung wäre.

Umfrageergebnisse Litauen

Den Ergebnissen einer von der Firma *Vilmorus* durchgeführten Umfrage zufolge ist die Union der Bauern und Grünen nach wie vor die populärste politische Partei in Litauen. Ihr folgen die konservative Union der Vaterlandsunion und Christdemokraten sowie die

Sozialdemokraten. Die Bauern und Grünen genießen eine Popularität von 21,1%, die Christdemokraten 14,1%. 10,7% der Befragten würden ihre Stimme für die Sozialdemokraten geben. Es folgen die Liberalen mit 5,6% und die Partei der Ordnung und Gerechtigkeit mit 3,6%.

Baltischer Automobilmarkt wächst



Baltischen Zulassungsstatistiken zufolge ist der Automobilmarkt im Baltikum im Vergleich zu 2016 um 10,6% gestiegen. Im ersten Quartal wurden in baltischen Staaten insgesamt 17979 Autos zugelassen. An dritter Stelle ist der lettische Markt mit 4510 Autos und 2,6% Wachstum. Der litauische Markt ist um 18% gewachsen, zugelassen wurden dort 6221 neue Fahrzeuge. Das Wachstum in Estland war etwas langsamer, dem Volumen nach liegt Estland mit 7248 Einheiten aber deutlich auf Platz 1. Der Marktanteil Estlands im ganzen Baltikum liegt bei 40,3%, der von Litauen betrug 34,6% und Lettland 25,1%.

Im ersten Quartal wurden im Baltikum 15623 Personenwagen und 2356 leichte Nutzfahrzeuge zugelassen. Im Markenvergleich führt Toyota mit 2524 Autos, es folgen Volkswagen mit 2013, Skoda mit 1751, Renault mit 1086 und Fiat mit 1003. Zu den populärsten Modellen im Baltikum zählen Skoda Octavia (736 Autos), Fiat 500 (605 Autos), Nissan Qashqai (596 Autos), Toyota RAV4 (560 Autos) und Kia Sportage (514 Autos).

Das Parlament unterstützt nicht den Umzug von zwei Ministerien

Das litauische Parlament hat in einer am Donnerstag stattgefundenen Abstimmung den Vorschlag über den Umzug des Landwirtschaftsministeriums und des Umweltministeriums nach Kaunas abgewiesen.

Für den Vorschlag stimmten die Konservativen und Teile der Liberalen, die restlichen Fraktionen waren dagegen oder neutral.

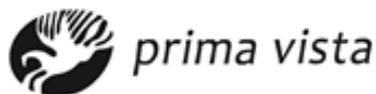
Der Umzug zweier Ministerien nach Kaunas war Teil des Koalitionsprogrammes aber nicht des Regierungsprogrammes. Heute befinden sich alle 14 Ministerien in der Hauptstadt Vilnius.

KULTUR

Kulturkalender Mai 2017



6. Mai von **11:00-16:00 Uhr** Teilnahme mit einem Stand am Europa Tag am Freiheitsplatz



Logo: Eve Valper

9. Mai um 17:00 Uhr Lesung und Live Hörspiel „Am Rand“ von Hans Platzgumer (geb. 1969 in Innsbruck), Musik Hans Platzgumer. (Moderation Piret Pääsuke) beim XIV. Internationalen Literaturfestival Prima Vista in der Stadtbibliothek Tartu (Kompanii 3/5, Tartu). Veranstaltung auf Deutsch mit Simultandolmetsch ins Estnische. <https://kirjandusfestival.tartu.ee/>



Foto: Chris Laine

11. Mai um 16:00 Uhr Lesung und Live-Hörspiel „Am Rand“ von Hans Platzgumer, Musik Hans Platzgumer; (Moderation Doris Danler) in der Estnischen Nationalbibliothek in Tallinn, Miller Salon (V. Stock, Tõnismägi 2, Tallinn). Veranstaltung auf Deutsch.

12. Mai 12:00 – 14:00 Uhr Workshop „Be More Radical“ von Peter Waugh (Wien) im Programm „Drop the Mic“ der Poetry-Slam Dichter der Nordischen und Baltischen Länder beim XIV. Internationalen Literaturfestival Prima Vista in Tartu



Foto:



CULTURAL CALENDAR Latvia 2017 10th International Tourism Film Festival - Riga



The Swiss tourism Film „Bruno“ is a production of Switzerland Tourism. Bruno is a tourist in the Bernese Alps. He may be in the spectacular alpine world, yet he prefers enjoying the delicious food and drinks served at the cozy chalets over skiing. To impress his friends, he organizes a double to take breathtaking photos and videos to post on his social media. The stunning posts make him ultimately world famous.

Bruno (short film by Switzerland Tourism) 10th International Tourism Film Festival, Riga

The international Tourism Film Festival in Riga presents films of specific cities, regions and states as tourism destinations. The films are judged by an international jury in the following categories: tourism destination, cultural tourism, eco-tourism, adventure tourism, tourist services, congresses, fairs and events and Latvian tourism product. Switzerland is represented with the film „Bruno“ which is said to be among the favourites for an award.

A screening of the festival's nominated films will take place on the 29th April in the Small Hall at the Splendid Palace Cinema in Riga. Entrance is free.

International Tourism Film Festival
April 29, 17:00
Free entrance
Splendid Palace, Small Hall
Elizabetes iela 61
Riga

Elizabetes iela 2
LV-1340 Riga
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54
riga.vertretung@eda.admin.ch / www.eda.admin.ch/riga

CULTURAL CALENDAR Lithuania 2017
JMO – Jan Galega Brönnimann – Moussa Cissokho – Omri Hason



JMO – Jan Galega Brönnimann – Moussa Cissokho – Omri Hason
Kaunas Jazz Festival

The music of Jan Galega Brönnimann, Moussa Cissokho and Omri Hason is a reminiscence of the art of storytelling. The trio creates a dialogue of traditional and modern music from Africa and Europe. The sparkling sound of the kora (African harp with 22 strings) meets the warm tone of the bass clarinet and the oriental percussion.

Jan Galega Brönnimann, Moussa Cissokho and Omri Hason will perform at the Kaunas Jazz Festival at three different venues, in Birštonas, Jurbarkas and Žasliai.

19:00, April 28
Kurhaus
B. Sruogos gatvė 2
Birštonas

16:00, April 29
Exhibition and Concert Hall
Vydūno gatvė 21
Jurbarkas

16:00, April 30
St. George Church
Vaidilutės gatvė 79
Žasliai

Elizabetes iela 2
LV-1340 Rīga
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54
rig.vertriebung@eda.admin.ch / www.eda.admin.ch/rija

**Kurzgeschichten von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen
Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>**

Kalte Füße

Ich wandere in der eisig, glühend heißen Wüste, kenne nicht mein Ziel. Durst plagt meine Sinne. Frage mich wie ich dazu gekommen bin. Weshalb wandle ich hier? Mein Hirn ist ausgetrocknet. Schreit nach Wasser. Nach irgendwelcher Flüssigkeit. Will mir die Antwort auf meine Frage nicht erteilen. Weigert sich. Hirnstreik! Wie kann ich es zwingen? Ach, wie brennen meine Füße. Durch die Schuhsohlen hindurch. Träume von Schnee. Von Eis. Von kalten Füßen, über die ich mich stets bis vor wenigen Tagen ärgerte. Diese auf mein fortgeschrittenes Alter schob. Wie alt bin ich denn? Auch darauf keine Hirnantwort. Einzig der Schrei nach Wasser, der ungehört im Sand verhallt. Ungehört. Das ist unerhört! Weshalb hilft mir niemand in meiner Not! Weshalb? Wenn wenigstens ein Kaktus in der Nähe am Horizont erscheinen würde. Ein Riesenkaktus. Würde mir seine Stacheln gefallen lassen. Gefallen lassen beim Aufbrechen seiner Stängel. Beim Erreichen seines süßen Safts. Spüre diesen auf meiner Zunge. Labe mich daran. Drücke und quetsche den Saft. Verspüre keinen Schmerz der eindringenden Stacheln.

Wie kommt das? Bin ich bereits am Sterben? Ist das alles Halluzination. Ein letztes Aufbäumen meines Geistes. Meines Hirns. Da kommt die Erinnerung meines Aufbruchs plötzlich wieder. Ich war eingeladen worden als erster Medienschaffender den Hades zu erkunden. Diesen mystischen Ort aus griechisch-römischer Vergangenheit. Wurde auf Strapazen aufmerksam gemacht. Nahm diese in Kauf. Wie konnte ich nur so naiv sein? Hades! Die Unterwelt. Den Fährmann, den mir mein einstiger Lateinlehrer so drastisch zu schildern wusste. Der schwankende Kahn. Das andere Ufer. Das Totenreich aus dem niemand je den Rückweg finden würde. Von Wüste und brennenden Füßen hatte er nichts verlauten lassen. Hatte sich hier der Klimawandel, über den ich so manchen Artikel verfasst habe, auch bereits eingeschlichen? Oder war ich auf dem Weg zur Hölle, über deren bildlichen Vorstellung ich immer nur gelacht hatte, wenn jemand davon sprach.

Da!

Ich traue meinen Augen nicht, sehe ich mitten in dieser Wüstenhitze einen breiten Fluss. Erkenne ein schwankendes kleines Fährboot auf ihm an meinem Ufer. Bekomme trotz des glühenden Bodens kalte Füße. Weigere mich einzusteigen. Wie soll ich berichten, wenn ich nicht zurückkehren kann. Werfe ich meine Frage wie eine Angel in den Strom. Fühle einen großen Druck. Werde in den Strom gezogen. Sehe, dass ich jetzt der Köder bin. Der Köder für was und wen? Eine Frage die ich mir seither immer wieder beim Verfassen von meinen virtuellen Artikeln stelle. Immer wieder. Wieder immer. Bis in alle Ewigkeit ...

Habakuk

“Das ist alles Habakuk”, sprach mich die Frau in der Straßenbahn an. Attraktiv war sie. Aber ihre stahlblauen Augen starrten, obwohl mich diese ansahen, ins Leere. Beängstigend war das. Und ich saß so eng neben ihr. Eingestiegen war die Dame kurz nach dem Start der Bahn von deren Endschleife. Hatte nicht lange gefackelt und obwohl ich der einzige Passagier im Fahrgastraum war, sich einfach neben mich gesetzt. Gleichwohl sämtliche Sitzplätze frei waren. Seltsam fand ich das bereits als sie sich neben mich setzte. Unheimlich wurde es mir als ich ihren leeren Blick sah. Als sie den Satz “das ist alles Habakuk” betont langsam aussprach und sich beinahe an mich schmiegte, wurde es mir zu viel. Ich stand, mich bei ihr höflich entschuldigend, da die Frau mir Platz machen musste, auf und setzte mich ganz hinten in der Bahn, dort wo es einen Einzelsitz für Behinderte gab, nieder. Mit Erstaunen und leichtem Grauen sah ich dann wie auch sie aufstand. Mir folgte. Ihren Gehstock, erst jetzt bemerkte ich, dass sie einen solchen, trotz ihres jugendlichen Aussehens, bei sich trug. Dieser wurde neben mir mit einem Handgriff in eine Jäger-Sitzfläche verwandelt. Erneut blickten mich die leeren eisig blauen Augensterne durchdringend an. Ich schämte mich. Saß ich doch auf dem Behindertensitz. Stand doch der Stockträgerin zu. Nicht mir. So erhob ich mich erneut. Drückte den Halteknopf. Wollte aussteigen obwohl mein Fahrziel noch weit vor mir lag. Konnte die nächste Trambahn besteigen in der ich nicht behelligt würde. Als Rentner besaß ich ja alle Zeit der Welt. Doch die Dame setzte sich nicht auf den nun freien Behindertensitz. Nein, sie stand auf. Stützte sich auf den Stock, den sie in einen solchen zurück verwandelt hatte, und folgte mir als ich an der Haltestelle das Fahrzeug verließ.

Da beschloss ich ein Stück des Wegs auf Schusters Rappen zurückzulegen. Bin ja sportlich. Und durch meine täglichen Fußmärsche von im Minimum 10000 Schritten (soll das Leben verlängern an dem ich so hänge) schnell unterwegs, sodass die Stockbewehrte mir niemals sollte folgen können. Drehte mich nach der Frau um. Schien mir gealtert. Oder war es die grelle Sonne die das Gesicht beleuchtete und deren Runsen so richtig zur Geltung brachten. Ließ ein Abschiedslächeln, das ich ohne jeden Hohnschein aufleuchten ließ, als Geschenk der mir Nacheilenden zurück. Der Abstand zu der mich Verfolgenden wurde, nein, nicht

größer, immer kleiner. Es war kaum zu glauben wie rasant der Stock auf den harten Asphaltboden traf. Der Stock der in seinem Tack, Tack, Tack alle 60 Mal sich unterbrach. Jedes Mal wenn die Frau, doch jetzt gebückt als sei sie eine Mummelgreisin, mit diesem auf mich zeigte. Bis dieser, das war der größte Schrecken meines langen Lebens, mich im Rücken berührte.

Ich drehte mich voller Schrecken um. Sah in ihre Augen die jetzt wie verwandelt so viel Wärme und Mitgefühl ausstrahlen. Alle Falten waren aus dem Gesicht verschwunden. Sie beugte sich vor. Ganz nahe an mein rechtes Ohr das noch weit besser hörte als das linke und sprach: "Das ist alles Habakuk, siehe, der Aufgeblasene, unaufrichtig ist seine Seele in ihm!" "Und ich erinnerte mich an meinen Religionsunterricht den ich vor 70 Jahren zu besuchen hatte und damals vom Propheten Habakuk vernommen hatte. Nur der war ein Mann. War die Überlieferung dem Männlichkeitswahn verfallen, Habakuk eine Prophetin? Und ich ein aufgeblasener alter Mann dem die Luft bald ausgehen wird?"